



Waldbrandgefahr wächst wieder - Menschen oft Verursacher

(MOZ 09.08.2010) Die Sommerwochen sind bislang vor allem eines: heiß und schwül. Während das für die einen Ferien, Baden und vergnügliche Freizeit im Freien bedeutet, haben andere viel zu tun. Denn durch die Hitze ist vielerorts auch die Brandgefahr gestiegen. Vor allem Feuerwehren, aber auch Förster und Mitarbeiter in Ordnungsämtern müssen besonders aufmerksam sein, um Risiken vorzubeugen. Bislang mit Erfolg. Größere Brände blieben in der Region noch aus. Das regnerische Wetter in den vergangenen Tagen sorgte für zusätzliche Entspannung. Doch die nächste Hitzewelle kommt bestimmt.

Sogar ein Hubschrauber war im Einsatz, als vor einigen Tagen gleich an mehreren Stellen in der Nähe des Rüdritzer Bahnhofs 3000 Quadratmeter Wald- und Ödlandflächen in Brand standen. Aus der Luft suchten die Einsatzkräfte nach Glutnestern, um das Feuer schneller bekämpfen zu können. Durch die Trockenheit hätten die Flächen wie Zunder gebrannt, berichteten die Helfer, nachdem die Lage wieder unter Kontrolle war.

Die Gefahr von Flächenbränden ist in den Sommermonaten aufgrund der Trockenheit hoch. Auch wenn die Großeinsätze für die Feuerwehrmänner der Region in diesem Jahr bislang weitestgehend ausblieben, bestätigt Wandlitz' Wehrführer Carsten Pranz. In seiner Gemeinde habe bislang lediglich einige kleine Flächenbrände gegeben.

Schuld ist dabei zumeist der Mensch, der unachtsam oder auch unbelehrbar im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Feuer spielt. Insgesamt 99,9 Prozent der Waldbrände werden von Waldnutzern verursacht, weiß Revierförster Jens Krüger zu berichten. So kommt es beispielsweise immer wieder vor, dass Ausflügler selbst bei Waldbrandstufe IV im Wald Lagerfeuer entzünden. Erst vor kurzem ertappte Krüger bei einem Spaziergang am Liepnitzsee ein paar junge Männer, die dort grillten. Das sei leider keine Seltenheit, hat der Förster die Erfahrung gemacht. In den meisten Fällen zeigen sich die Betroffenen jedoch einsichtig. Nur hin und wieder muss Krüger mit Strafen drohen.

Im vergangenen Jahr kamen Krügers mahnende Worte jedoch zweimal zu spät. Da stand nämlich die Halbinsel Kleiner Werder in Flammen. „Die Schäden, die dabei entstanden, waren immens, auch wenn sie manchmal erst Jahre später auftreten“, weiß der Förster. „Deshalb ist jedes Feuer, jede Zigarette, jeder Grill im Wald verboten. Auch wenn gerade keine Waldbrandstufe angezeigt wird“, macht er deutlich.

Doch nicht nur in den Wäldern steigt die Brandgefahr. Auch in vielen Ordnungsämtern der Barnimer Kommunen sind die Mitarbeiter angehalten, bei ihren Rundgängen verstärkt auf möglichen Brandrisiken zu achten.

In Werneuchen etwa gibt es zahlreiche potenziell gefährdete Stellen etwa entlang der Bahn. Bislang seien die Anwohner jedoch größtenteils vernünftig gewesen, kann Bürgermeister Burkhard Horn (Die Linke) berichten. Lediglich während der Fußball-WM sei bei den Spielen der deutschen Mannschaft vielerorts Feuerwerk gezündet worden. Bis auf einen kleinere Brand in Seefeld sei dabei jedoch glücklicherweise nichts weiter passiert, sagt Horn.

Um diese zu vermeiden, wird in Panketal nur noch zu ganz besonderen Anlässen eine Genehmigung für ein Feuerwerk erteilt. Nicht einmal zu Hochzeiten dürfen Raketen gezündet werden. Es würden einfach schon zu viele illegal abgeschossen, erklärt Ordnungsamtsleiter Jens Hüniger. Dass erhöhe nicht nur das Risiko eines Brandes, sondern störe obendrein noch die Nachbarn.

Die Täter dingfest zu machen, fällt dennoch nicht leicht. Zu einer Anzeige kommt es in der Regel



**FREIWILLIGE
FEUERWEHR**

der Stadt Bernau
bei Berlin

PRESSE - INFORMATION

Löschzug Ladeburg • Löschzug Schönow • Löschzug Stadt • Löschgruppe Birkholz • Löschgruppe Lobetal

nicht. „Selbst wenn klar ist, von wo die Rakete startete, findet sich niemand, der das auch gesehen haben will“, erklärt Hüniger weiter und weiß auch schon warum: „Wer legt sich deswegen schon freiwillig mit dem Nachbarn an?“

Dabei sind aufmerksame Mitbürger, die auch den Mut haben, die Übeltäter anzusprechen und auf ihre Fehler hinzuweisen, für den Brandschutz wichtig. Der Wandlitzer Dieter Marx beispielsweise ertappte zunächst ein paar Jugendliche mit ihren Mopeds im Wald und erwischte sie später auch beim Grillen am Liepnitzsee. „Ich habe sofort zum Telefon gegriffen. Allerdings ist es schwierig gewesen, jemand zu finden, der sich zuständig fühlte“, erinnert er sich. Die Polizei habe schließlich zugesagt, einen Funkwagen rauszuschicken.

Die Beamten sind dann auch zuständig, wenn nach einem Brand nach der Ursache gesucht werden muss. In Rüdnitz laufen derzeit die Ermittlungen im vollem Umfang. In der Nähe des Reiterhofes soll die Zündquelle gewesen sein, haben sie schon herausgefunden. Wieder könnte ein unachtsamer Mensch Schuld an dem Ausbruch des Feuers gewesen sein.